

Stand: September 2012

Koordination Stadtteilentwicklung
Jutta Schultes

Tel. 563-2879 Fax -8009
e-mail: jutta.schultes@stadt.wuppertal.de

Kurzkonzept zur Umnutzung Wichlinghauser Kirche Wichlinghauser Familien- und Begegnungshaus

Gebäude

Das Kirchengebäude gehört zur evangelischen Kirchengemeinde Wichlinghausen-Nächstebreck. Aufgrund der finanziellen Situation der Gemeinde kann das Kirchengebäude in Wichlinghausen nicht mehr weiter als Gemeindekirche erhalten werden.

Es handelt sich um eine neugotische Hallenkirche, die Ende des 19. Jahrhunderts erbaut wurde und 1984 komplett unter Denkmalschutz gestellt wurde. Das Gebäude liegt zentral im Quartier Wichlinghausen und hat einen erheblichen stadtbildprägenden Wert.

Aufgrund dieser zentralen Lage besitzt das Gebäude nicht nur für die Kirchengemeinde sondern auch für die Bewohner/innen des Stadtteils eine große identitätsstiftende Bedeutung.



Außenansicht



Innenansicht Detail

Eine Umnutzung wird dabei in Abstimmung mit dem Denkmalschutz behutsame Eingriffe in den Innenraum des Gebäudes mit sich bringen. Dabei wird darauf geachtet, dass die entstehenden Räume möglichst multifunktional sind und unterschiedliche Nutzungen erlauben.

Nutzungskonzept: Wichlinghauser Familien- und Begegnungshaus

Leitidee

Mit der Idee einer Umnutzung als Wichlinghauser Familien- und Begegnungshaus soll die Kirche im Zentrum des Stadtteils zum offenen Haus weiterentwickelt werden. Hier soll ein Ort entstehen, der insbesondere Familien Möglichkeiten zur Beratung, Unterstützung, Information und Begegnung erschließt. Dabei wird es aber auch Angebote für Kinder und Jugendliche und alle Bewohner/innen des Gebietes geben. Das Haus soll an möglichst vielen Tagen in der Woche den Familien und anderen Interessierten im Stadtteil offen stehen.

Trägerschaft und Kooperation

Der Ev. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e.V. wird verantwortlich Trägerschaft des Familien- und Begegnungshauses übernehmen. Dabei kooperiert sie mit den unterschiedlichen Trägern im Bereich der Jugendhilfe, Altenhilfe, Migrantenselbstorganisationen und städtischen Angeboten insbesondere aus dem Bereich Jugend und Freizeit. Zum Teil werden gemeinsame Angebote entstehen, zum Teil wird der Raum durch die kooperierenden Einrichtungen für ihre Arbeit eigenverantwortlich und selbstorganisierend mit genutzt werden können.

Soziale Gruppenarbeit und Elternschule

An Wochentagen soll vormittags ein verbindliches und stetiges Angebot für Kinder unter 6 Jahren und deren Eltern entstehen. In Anlehnung an den § 29 SGB VIII wird hier ein neues Angebot einer „Sozialen Gruppe“ geschaffen, mit dem Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden und die Kinder in ihrer sozialen Entwicklung im Vorfeld vor Kindertageseinrichtungen unterstützt werden. Die Soziale Gruppe der Ev. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ist ein familienunterstützendes Angebot für die Familien von Mädchen und Jungen, die gemeinsam mit ihren Eltern die für die Entwicklungsstufe notwendigen Entwicklungsaufgaben in einem strukturierten Nachreifungsprozess noch erarbeiten müssen. Die Kinder sollen nach einer möglichst kurzen Phase in die Lage versetzt werden, ein Regelangebot in einer Tageseinrichtung für Kinder zu besuchen. Damit wird im Stadtteil ein Bedarf gedeckt, der im Rahmen der stadtteilorientierten Jugendhilfe zwar erkannt wurde, bislang aber nicht gedeckt werden konnte.

Das Angebot soll neben der eigentlichen Gruppenarbeit auch Familien, die nicht in die Gruppe einbezogen werden, Möglichkeiten zur Beratung und Teilnahme an Informationsveranstaltungen und Kursen ermöglichen.

Kurse und Projekte

Im Rahmen der Familienbildung sind auch weitere Kursangebote zu unterschiedlichen Themen der Erziehung und Freizeitgestaltung der Familien möglich. Darüber hinaus können unterschiedliche Angebote für Kinder und Jugendliche wie z.B. Hausaufgabenhilfe, Kurse zur kreativen Freizeitgestaltung, Projekte in den Schulferien, Gymnastikkurse etc. vor allem nachmittags und am frühen Abend organisiert werden.

Stadtteiltreff

Mit diesen unterschiedlichen Angeboten soll das Haus zum Treffpunkt und zur Anlaufstelle für die Bewohner/innen im Stadtteil werden.

Darüber hinaus sollen zusätzlich Möglichkeiten zur offenen Begegnung von Familien z.B. im Rahmen eines „Elterncafés“ geschaffen werden. Gleichzeitig werden hier zentral Informationen zu unterschiedlichen Einrichtungen, Veranstaltungen Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten im sozialen und kulturellen Bereich angeboten. Der Stadtteiltreff wird regelmäßig an mehreren Tagen in der Woche geöffnet haben.

Ergänzend zu den oben beschriebenen Angeboten soll im Rahmen der Aktivierung durch das Quartiermanagement relevanten Akteuren wie Vereinen, Initiativen, Selbsthilfegruppen etc. die Möglichkeit eröffnet werden, sich im Haus zu verorten und zu vernetzen. Hierdurch sollen Potentiale des bürgerschaftlichen Engagements für die Entwicklung des Stadtteils erschlossen werden. Das Wichlinghauser Familien-und Begegnungshaus soll zum einem identitätsstiftenden Stadtteiltreffpunkt für die Wichlinghauser Bürgerinnen und Bürger werden.

Öffnungszeiten

Der Träger wird die Öffnung des Hauses sicherstellen. Bei der Organisation der Öffnungszeiten des Stadtteiltreffs kooperiert er mit der Diakonie Wuppertal, die hierfür eigenes Personal zur Verfügung stellt.

Die genauen Öffnungszeiten werden gemeinsam mit der Stadt Wuppertal und den Nutzergruppen aus dem Stadtteil nach dem vorliegenden Bedarf vereinbart.